

Nomen est omen – Daniel Models Modelhof nimmt Gestalt an

Im Englischen heisst „model“ Vorbild, Leitbild. Der Unternehmer Daniel Model nimmt seinen Namen beim Wort: In Müllheim entsteht ein imposantes Gebäude, worin er mit seinen Gästen Feste feiern, mit Seinesgleichen über Kultur und das Leben nachdenken und den Staat der Zukunft planen wird.

Sie haben 2006 den Staat Avalon ausgerufen, Ihre Antwort auf den lazierenden Schweizer Staat. Jetzt ist der Modelhof in Müllheim, ein Kulturzentrum, im Bau. Wenn Sie damit gegen den Thurgauer Kulturbetrieb protestieren, hätten Sie da nicht das Gespräch mit den offiziellen Kulturinstitutionen suchen sollen?

Der Begriff Kulturzentrum stammt nicht von mir. Die Bezeichnung „Ort der Künste, der Philosophie und der Forschung“ passt besser. Der Modelhof ist eine private Angelegenheit. Meine Stube zuhause ist klein, der Modelhof wird meine grosse Stube sein. Oder anders gesagt: Ich werde in Müllheim Hof halten. Ich bin als Privatmann der Schirmherr über das Öffentliche. Das ist neu. – Zur Frage der Kultur: Wir stecken in einer kulturellen Eiszeit, nicht nur im Thurgau. Das hat nichts mit den hiesigen Kulturinstitutionen zu tun, die – fast heldenhaft – versuchen, diese Durststrecke zu überwinden. Welch armselige Zeit, in der der Staat auch den Kulturbetrieb subventioniert.

Was verstehen Sie unter Kultur?

Kultur ist die Art des Zusammenlebens der Menschen und die Art des Zusammenwirkens von Politik, Wirtschaft und Kunst. Sie äussert sich auch in der Stellung der Ästhetik und der handwerklichen Künste.

Warum Müllheim?

Das hat mit dem Geist der Bildhauerschule zu tun, mit der Verfügbarkeit von Bauland und der ausgezeichneten Verkehrsanbindung.

Das Modell des Neubaus erinnert an die Oper in Dresden oder das Winterthurer Stadthaus, an Architektur aus dem 19. Jahrhundert. Warum bauen Sie als nicht einmal 50-jähriger Mann nicht in der Sprache der heutigen Zeit?

Ich mag das Archaische im Sinne des ‚Alle-Wirren-Überdauernden‘. Ich freue mich an klassischen Massen und am Verbindenden des Runden und Geraden als Kulmination der Form.

In Ihrer Firma werben Sie mit dem Schriftzug „intelligente Verpackungen“. Ist der Modelhof auch eine intelligente Verpackung?

Ja, durchaus auch Hülle und Schutz z.B. der Akademie, die neben der Mal-, Musik- und Theaterschule hier untergebracht sein wird. Dort wird nachgedacht, geforscht und debattiert unter Seinesgleichen. Der erste Auftrag der Akademie ist, den Staat der Zukunft zu entwerfen und das Entwickeln eines Lehrgangs für die Kunst des Sozialen. Schulen werden erst dann gestartet, wenn die entsprechenden Bildungsunternehmer, Professoren oder Lehrer bereitstehen.

Der Zutritt zu Avalon, dem Aufenthaltsort von Königs Artus, war nur Eingeweihten möglich. Werden auch im Modelhof nur Eingeweihte ein und aus gehen?

Tatsächlich eine schöne Vorstellung! Es werden Menschen sein, die selbständig denken und aus ihrer Mitte agieren.

Und Sie?

Als Unternehmer habe ich das Privileg, eine Welt zu schaffen im weiten Feld zwischen autoritärer Führung und freilassender Beobachtung. Diese Erfahrungen fließen auch in den Modelhof ein.

In einem Interview sagten Sie, dass Sie einer höheren Sache dienen.

Die höhere Sache ist das Unternehmen – dort durfte ich es lernen, auch dank vorbildlichen Vorfahren.

Kathrin Zellweger